

Die Geschichte der Pfarrkirche in Wierzchowo (Virchow)

Die ältesten Vermerke über Wierzchowo (Virchow) stammen aus dem Jahr 1333, aus der Stiftungsurkunde von Złocieniec (Falkenburg). Dort wird ein Ort erwähnt, unter den Namen „tho Virchow“.

In der Zeit der Verbreitung des Christentums durch die Missionstätigkeit des Bischofs OTTO von BAMBERG, beginnt die Entstehung der Kirchen in Pommern. Angaben über die Kirche in Wierzchowo (Virchow) aus früheren Jahren sind sehr dürftig.

Aus der Reformationszeit im 16. und 17. Jahrhundert blieb bis 1889, ein einfaches Fachwerkgebäude ohne ausgebauten Chorraum mit einem Holzturm, welches (laut Dokumente) wegen „Schäden am Mauerwerk und abgenutzter Konstruktion“ abgebrochen wurde.

An dieser Stelle wurde im Jahr 1891 eine neue zweischiffige Kirche aus Verblendziegeln im neogotischen Stil mit 5-stöckigem Turm (ca. 50m hoch) gebaut.

Das Hauptschiff hat einen abgesonderten halbrunden Chorraum. Dem gegenüber und entlang des Nebenschiffes befindet sich eine Empore, die allgemein Chor genannt wird. Die ursprüngliche Empore konnte für 200 Personen Platz bieten. In einer Emporennische des Hauptschiffes befindet sich eine, von der Orgelbaufirma Ruhlmann hergestellte, pneumatisch getriebene Kirchenorgel mit Pedal, bestehend aus 18 Registern. Der Glockenturm hat 3 Bronzeglocken mit der Inschrift „AVE MARIA“.

In der Mitte des Chorraums befindet sich, der von der alten Kirche übernommene Hauptaltar. Er wurde in DRESDEN Anfangs des 17. Jahrhunderts angefertigt. Es ist ein Holzflachrelief (Triptichon) und stellt das LEIDEN CHRISTI dar. Im unteren Bereich ist die Darstellung des LETZTEN ABENDMAHLS sichtbar, in der Mitte die KREUZIGUNG CHRISTI und im oberen Teil die ABNAHME CHRISTI vom KREUZ. Über der Mitte des Altars befinden sich folgende geschnitzte Figuren:

auf der linken Seite MOSE, rechts AARON, an der Spitze des Altars das Relief JOHANNES der TÄUFER.

Das Triptichon ist reichlich mit goldenen Verzierungen versehen und bildet eine natürliche Umrahmung der Bilder.

Im linken Bogen, der den Chorraum von dem Hauptschiff trennt, befand sich eine Holzkanzel, die mit vielen liturgischen Gestalten verziert war.

Seit der Reformation gehörte die Kirche der EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE in WIERZCHOWO (Virchow), zu deren Kirchspiel Wierzchowo/Virchow, Żabin/Groß Sabin, Żabinek/Klein Sabin, Osiek/Wutzig, Będlino/Neuhof, Nowe Laski/ Neu Latzig und Borujsko/Jägerslust gehörten.

Der erste evangelische Pastor war BARTHOLOMÄUS MAYER, er starb 1592.

Alle Orte unserer Gemeinde gehören ab 1945 der PFARRGEMEINDE ZŁOCIENIEC (FALKENBURG) an. Erst am 13. Januar 1946 weihte der Pfarrer STANISŁAW TATAR CR die Kirche in Wierzchowo und gab ihr den Namen des Patrons, des Hl. Adalbert.

Am 24. Dezember 1946 fand die erste Weihnachtsmesse in dieser Kirche statt.

Am 6. Dezember 1947 wurde laut Verfügung der BISCHOFSKURIE in GORZÓW, der Pfarrer ALEXANDER BRATNIK CR zum ersten DEKAN / DECHANT einer selbstständigen Seelsorgestelle in Wierzchowo ernannt, die von der Pfarrei Złocieniec(Falkenburg) getrennt wurde.

Mit einer Urkunde der Bischofskurie aus Gorzów vom 18 Mai 1951 wurde die Römisch-Katholische Pfarrei in Wierzchowo errichtet.

Die Pfarrei erhält die Verantwortung für die Seelsorge und wird der KONGREGATION der RESURRECTIONISTEN übertragen.

Dank des Bestrebens des Pfarrers ALEXANDER BARTNIK CR, und der nachfolgenden Dekane / Dechanten, sowie der Mitwirkung der Gläubigen, wurde ab 1949 eine Reihe von Renovierungs- und Konservierungsarbeiten durchgeführt. Im Jahr 1949 wurden der Turm und die Orgel, die unvollständig waren, renoviert. Der Holzaltar der SÄENDEN MADONNA wurde 1952 erbaut. Der Altar wurde anstelle der beschädigten kleinen Empore des Seitenschiffes aufgebaut. Er wurde von Jan Jakób aus Poznań (Posen) angefertigt. Die Darstellungen der SÄENDEN MADONNA, des HL.STANISŁAW KOSTKA und der HL. THERESA vom KIND JESU wurden von Kazimierz Jasnoch aus Poznań (Posen) gemalt.

Im Jahr 1955 wurde die Konstruktion des Hauptaltars verändert. Ein HOSTIENSCHREIN aus Metal mit dem Bildnis eines vergoldeten Pelikans in den Türchen wurde eingebaut. Damit wurde der Altar um ca. 1 Meter erhöht. Das mittlere Flachrelief von der KREUZIGUNG CHRISTI tauschte man gegen das Bild des PATRONS ST. ADALBERT aus. Folglich wurde die reichliche Verzierung an der Seite des Altars geändert. Wegen der Errichtung des KONZILALTARS im Jahr 1970, wurde die im Bogen des Chorraums befindliche Holzkanzel in die Nähe des Eingangs zur Sakristei versetzt. Auf dem Sockel des ehemaligen Denkmals, der sich auf dem Gelände des ehemaligen Friedhofs befand, wurde eine Figur, das HEILIGSTE HERZ JESU, aufgestellt. Das Gelände der Kirche wurde mit einem aus weißen Ziegeln gemauerten Mauer versehen. Das ganze Kirchendach wurde 1992 mit Zinnblech, das Turmdach mit Kupferblech gedeckt.

Die PFARREI WIERZCHOWO vereinigt die Gläubigen aus den folgenden Orten: Wierzchowo/Virchow, Będlino/Neuhof, Żabin/Groß Sabin, Żabinek/Klein Sabin, Nowe Laski/Neu Latzig, Osiek/Wutzig, Żeńsko/Schönfeld un